

Stellenbeschreibung Materialwart

Seit gut einem Jahr haben wir für den Großteil unseres Materials endlich eine feste Bleibe hinter dem SummSumm und der Tennisübungswand gefunden. Der Schuppen kann über die vorgelagerte Rasenfläche auch mit einem Transporter gut rückwärts angefahren werden.

Wie so oft im Leben ist mal wieder wenig Platz vorhanden, das lag in diesem Fall aber nicht an der Planung sondern an den Vorschriften. Auch sind nicht alle Artikel im Schuppen gelagert. Das liegt zum Teil daran, dass eine trockene Unterbringung von Beamer oder der 115 Volt Musikanlage von Nöten ist, bzw. ist die Feuchte so groß das Stoffe und Papier / Pappe schnell spakig werden. Auch gibt es für die Grills noch zwei Gasflaschen, die nicht im Schuppen gelagert werden dürfen (Brandschutz).

Der Schuppen selber ist mittels beschrifteter Regale und Euroboxen optimal eingerichtet so, dass es gerade gut geht. Auch sind die Bänke und Tische unter dem eingezäunten Schleppdach so gestapelt, dass man ohne viel Suchen und Umstellen an die Dinge herankommt, die eine große Umschlaghäufigkeit besitzen.

Ihr hört schon, dass es nicht von Nachteil ist, wenn man etwas strukturiert ist. Ich denke, das ist die wichtigste Eigenschaft. Auf Grund meiner verfügbaren Zeit habe ich mich für einen festen Aus- und Rücknahmetermin entschieden. Das kann man aber sicherlich anders machen. Der Prozess lief so, dass ich nur über Mail versucht habe zu kommunizieren, um Medienbrüche und Missverständnisse zu vermeiden. Wichtig ist auf jeden Fall, dass die Handynummern ausgetauscht werden. Für die Übergabe, gibt es eine Checkliste, damit es dann mit der Rückgabe auch möglichst gleich klappt. Terminlich muß man schon etwas vorplanen, bis zu einem Jahr vorher stehen Buchungen an, damit z.B. Konfirmationen, Polterabende, Hochzeiten ... ausgerüstet werden können. Da verlässt sich dann auch der Entleiher auf einen. Auch sollte technisches Verständnis bei der Ausgabe von Geräten, die mit Strom betätigt werden, vorhanden sein um seiner Sorgfaltspflicht nach zu kommen, auch die Gasgrills haben so ihre Herausforderungen. Ist immer ärgerlich, wenn man eine halbe Stunde vor dem Grillen merkt, das der Grill nicht funktioniert, weil ...

Zeitlich gesehen ist es ein echtes Saisongeschäft, wobei es in der Winterzeit eher ruhiger mit 1-2 Stunden im Monat zu Buche schlägt, die mit Administration, Planung und Ersatzteilbeschaffung bzw. Kleinreparaturen gefüllt sind. (Ohne den lebendigen Adventskalender, den macht dankenswerter Weise Rüdiger).

Ab April läuft es dann auf 1 bis 2 Stunden Aufwand pro Woche raus (incl. Administration). Je nach Rückgabeszustand kann aber auch noch einmal bis zu einer Stunde dazugerechnet werden (Erziehungssache ;-)).

Hier ist der Nachmittag „Zeltkontrolle“ mit dem Vorstand im Februar nicht mit drin. Weiterhin sollte man am Auf- und Abbau des Kinderfestes dabei sein und die fleißigen Helfer beim Auf- und Abbau unterstützen, das selbe gilt für das Waldfest. Fußball ist dann alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Straßenfest angesagt.

Ja, es ist ein bisschen Arbeit, aber man bekommt von der Siedlung auch viel zurück und lernt die Nachbarschaft besser kennen. Teilen würde ich den Job nicht, da kommt dann schnell etwas durcheinander und das macht dann nur Stress. Aber eine Urlaubsübergabe ist in der Regel kein Problem.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Burmester